Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Wegen, die schon im Herbste Schwierigkeiten boten und manche Verluste an Tragtieren brachten, auch im Winter den Nachschub zu bewerkstelligen, zwang zur Anlage neuer Wege, die in Zukunft den gesamten Verkehr über das Regimentskommando leiten werden.

Heute schon führt ein zwei Meter breiter, prächtiger, kühn entworfener Weg in langen und deshalb wenig steilen Serpentinen am Rücken links vom Lawinengraben empor, erreicht, nach beiden Talseiten die herrlichsten Ausblicke bietend, auf halbem Wege den Berghilfsplatz und steigt dann, auf mächtigen Stützmauern ruhend, in gleicher Breite bis zur Höhe des Regimentkommandos empor. Die Breite des Weges, der für kleine Fuhrwerke fahrbar ist und die aus festgestampftem, kleinen Schotter gefügte ebene Fläche, vermindern die Schwierigkeit des Nachschubs bedeutend. Erbauer des Weges ist Leutnant Ing. Bulfon. Bauleute waren die fleißigen Arbeiter der Militär-Arbeiter-Abteilung 48/3.

An diesen Weg schließt ein im Bau befindlicher Horizontalweg, von gleicher Breite und gleicher Festigkeit an, der das Regimentskommando einerseits mit dem Tale, andererseits mit den Bataillonen verbinden soll. Der Weg, der zum großen Teile bereits fertig ist, hat zum Erbauer Ing.-Leutnant Dollenz. Die Leitung des Baues lag in den Händen des Offiziers-Stellvertreters Bauer und der Regiments-Pioniere Zugsführer Grubmaier und Zugsführer Windsteig. An den Horizontalweg schließt ein schon ausgebauter Weg an, der zum Bataillon Engels führt, ein anderer in Bau befindlicher Weg steigt von der Stelle, wo der Talweg den Horizontalweg trifft, die Höhe Kote 1288 empor, traversiert eine 80 Meter hohe Steilwand und erreicht auf dem Rücken links vom Lawinengraben den alten Weg zum Bataillon Krauß. Zum linken Flügel wird eben vom Regimentskommando ausgehend, ein breiter Weg gebaut. Dieser führt schräg den Hang abwärts, umkreist eine hinter der Kanonenhöhe liegende Rückfallskuppe und führt dann an der Reservestellung des Bataillons vobrei zum alten Wege. Alle diese Wege, deren Bauleiter Ingenieur-Leutnant Dollenz ist, werden ausgeführt von der beim Regimentsstabe eingeteilten Mannschaft. Sie sind zwei Meter breit, haben festen Unter- und Oberbau und eine geringe Steigung. Kleine Abteilungen der Reserve, deren Unterkünfte an den Wegen angelegt werden, sorgen für die Freihaltung des Weges im Winter, so daß der Nachschub selbst zur Zeit des größten Schneefalles nicht behindert ist.

Das Regimentskommando, das militärische Zentrum, das durch die Wegeanlagen auch zum wirtschaftlichen Zentrum geworden ist, bildet ein kleines Dorf für sich. Ein eigenartiges Bild, wenn man am weißüberschneiten Hange, überragt von dem schneeumsponnenen Geäst der Baumkronen, plötzlich die dunklen Hütten kleben sieht. Jede Hütte ruht auf einem breiten, oftmals meterhoch aufgebauten Plateau. Die ganze Anlage krönt der überragende Bau des Regimentskommandos, ein großes Blockhaus mit Blech gedecktem Giebeldache. Das Innere des Hauses gliedert sich in vier große, lichte Räume, die Kanzlei und die Wohnräume des Regimentskommandanten und der beiden Adjutanten. Baumeister des Hauses ist Infanterist Landerdinger, von Beruf Baumeister. Ein Gang verbindet das Blockhaus mit der alten Kommandohütte. Sie ist heute Offiziersmenage und enthält außerdem zwei kleine Fremdenzimmer. Unterhalb des Regimentskommandos liegt die Hütte der Telephon-Patrouille. Hier ist das Zentralnervensystem des weitläufigen Körpers unserer Stellung. Über der Hütte kreuzen sich zahllose Telephondrähte, welche 24 Stationen und acht Dosentelephone mit der Zentrale verbinden. Unweit dieser Hütte steht die Telephonhütte der Artilleriegruppe, welche zum Teil eigene Telephonleitung hat. Um die Blockhäuser gruppieren sich die anderen, der Alpine „Bischofssitz" (Sitz des Feldkuraten, des Regiments-Chefarztes und des Artilleriegruppenkommandanten). Die „Villa Pfadfinder" (Ordonnanzen), die „Villa Arbeitslust" (Pioniere), die „Akademie der Künste", ein Sanitätshilfsplatz, zwei Küchen, eine Dienerhütte und ein großes Verpflegsdepot. Selbst ein Bad, das „Marsbad" fehlt nicht, dessen Benützung allen Offizieren der Front zur Wohltat werden soll. Das Wasser zum Bade liefert die „Dollenzquelle", die aus dem Tale heraufgeleitet wird und die nie versiegt — wenn sie nicht eingefroren ist. An der rechten Seite des Hanges befindet sich die Schmiede und die Tischlerei, etwas unterhalb eine Baracke für einen Zug. Breite Wege führen durch die Kolonie, schmale Steige klettern zwischen ihnen als Verbindungspfade auf und ab. Die ganze Anlage von der außer der alten Kommando-Hütte nichts vorhanden war, als das Landwehrinfanterieregiment 2 die Stellung übernahm, wurde allein von der Mannschaft des Stabes gebaut. Die vorzüglichen Weganlagen ermöglichen es, vom Regimentskommando aus mühelos die Bataillons-Abschnitte zu besuchen, denen die folgenden Kapiteln gewidmet seien.

Abschnitt Major Krauß.

Ein breiter Lawinengraben, mit grauen Felstrümmern besäet und mit niedrigem Erlengestrüpp bewachsen, führt zwischen Lipnik und Teufelsfelsen ins Tal. Hier steigt in unzähligen Serpentinen der alte Weg zum Abschnitte Major Krauß empor, wendet sich aus dem Lawinengang nach links und erklimmt eine Rückfallskuppe von Kote 1776, deren Höhezug von vorbereiteten Aufnahmstellungen bekrönt ist. Der im Lawinengraben liegende Teil des Weges ist im Winter ungangbar, deshalb wird eben der schon erwähnte neue Weg gebaut, der in Serpentinen den steilen Waldhang der Rückfallskuppe bezwingt, auf der Höhe einer 80 Meter